

MITTEILUNGSBLATT der

Lager-Gemeinschaft



DACHAU



Nr. 1

April 1956

ZUM GELEIT

Als ehemaliger Häftling des Konzentrationslagers Dachau hast Du sicherlich schon einmal das Vorhandensein eines kleinen Mitteilungsblattes vermißt, das sich vor allem mit Fragen, die uns allen besonders am Herzen liegen, beschäftigt.

Nun hat sich ein kleiner Kreis von ehemaligen „Dachauern“, von denen Dir sicher auch einige bekannt sind, gefunden, der die Aufgabe übernommen hat, ein Mitteilungsblatt herauszugeben. Es braucht wohl nicht besonders vermerkt werden, daß dies nur mit bescheidenen Mitteln gemacht werden kann. Ein Anspruch auf Vollkommenheit wird daher unsererseits nicht erhoben. Auch maßen wir uns nicht die Kenntnisse eines versierten Redaktionsstabes an. Es wird auch nicht erwartet, daß jede im Mitteilungsblatt zum Ausdruck gebrachte Meinung von allen Lesern gebilligt wird. Im Gegenteil, wir freuen uns, wenn alle Kameraden frei und offen zu den jeweiligen Fragen Stellung nehmen und sagen, was ihnen gefällt oder nicht gefällt. Sie helfen dann zugleich bei der Gestaltung des Blattes mit.

Wenn, wie schon angedeutet, der Anfang ein bescheidener ist, so dürfen wir trotzdem bezüglich der Herausgabe eines Mitteilungsblattes sicherlich auf Euer Zustimmung hoffen.

Es gibt genügend Probleme, die in der Vergangenheit vom Einzelnen wohl zur Kenntnis genommen wurden, aber infolge des Fehlens einer entsprechenden Publikationsmöglichkeit sehr oft in Vergessenheit geraten sind. Abgesehen von einigen Protesten, die von Zeit zu Zeit abgegeben wurden, geschah nichts oder nur sehr wenig, daß diese Bedrohungen überhaupt nicht erst aktuell werden konnten. Wir

sollten uns aber angewöhnen, nicht immer nur gegen etwas zu protestieren, sondern auch positive Vorschläge für etwas zu machen. Dies gilt besonders für die würdige Ausgestaltung und Erhaltung der Gedenkstätten im Friedhof auf dem Leitenberg und im Gelände des ehemaligen KZ-Lagers Dachau.

Neben dieser Frage hoffen wir, daß uns das Mitteilungsblatt bei der Errichtung eines Suchdienstes eine große Hilfe sein wird, denn viele Schicksale unserer toten Kameraden sind noch nicht geklärt. Auch hat mancher von uns irgendwo in Europa einen guten Freund, mit dem er im Lager eng verbunden war, jedoch jetzt keine Verbindung hat, weil ihm die Anschrift unbekannt ist. In solchen Fällen kann das Mitteilungsblatt helfen.

Dieses Mitteilungsblatt soll uns aber auch noch an die Freundschaft, die uns einst über alle politischen und weltanschaulichen Meinungsverschiedenheiten sowie über alle Nationen und Rassen hinweg zu einer festen Gemeinschaft zusammengefügt hat, erinnern. Es soll uns erinnern an das gemeinsame Leid und auch an den gemeinsamen Kampf gegen unsere Unterdrücker. Und nicht zuletzt soll es uns immer wieder an das Verächtnis unserer unvergeßlichen toten Kameraden mahnen:

NIE MALS WIEDER FASCHISMUS!

In diesem Sinne hoffen wir, daß sich das Mitteilungsblatt der Lagergemeinschaft Dachau bald viele Freunde erwirbt. Wir bitten alle Kameraden, bei der redaktionellen Gestaltung und natürlich auch beim Vertrieb nach Möglichkeit mitzuarbeiten.

BEREITET DEN BEFREIUNGSTAG

am 28. und 29. April in
München und Dachau

VOR!



Die Lagergemeinschaft Dachau

Die Lagergemeinschaft Dachau ist eine Gemeinschaft, die nicht erst jetzt entstanden ist, sondern aus einem gemeinsamen Erleben während der dunkelsten Tage Deutschlands, in einer Zeit, als uns der nationalsozialistische Terror mit unerbittlicher Härte traf, gewachsen ist.

In jener Zeit der gemeinsamen Unterdrückung wuchs in uns die Erkenntnis, daß es unter diesen harten Umständen erst recht notwendig ist, einen organisierten Kampf gegen unsere Unterdrücker zu führen, um die schwere Lage der Kameraden nach Möglichkeit erträglicher zu machen. Jeder von uns, der diese bitteren Zeiten erleben mußte, weiß, was es bedeutete, wenn er in einer besonders gefährdeten oder verzweifelten Lage mit der Solidarität der Kameraden rechnen konnte.

Es ging aber nicht nur um die Linderung von körperlichen und geistigen Leiden allein, sondern auch um die Aufrechterhaltung des antifaschistischen Bewußtseins und die Stärkung des Vertrauens auf den Sieg der humanistischen Kräfte der Welt über die faschistische Barbarei. Viele starben und viele brachen nicht nur physisch sondern auch psychisch zusammen. Die einen, weil die körperlichen Strapazen, Hunger, Kälte und grausamen Quälereien der SS-Wachmannschaften ihre Kräfte überstiegen, die anderen, weil sie keinen Ausweg aus dieser Hölle mehr sahen und verzweifelten.

In dieser Zeit der bitteren Not rückten die Kameraden zusammen. Sie bildeten eine feste Gemeinschaft, die über alle politischen und weltanschaulichen Gegensätze hinweg und ohne Unterschied der Rasse oder nationalen Herkunft des Einzelnen den hilfsbedürftigen Kameraden beistand. Vielen wurde dadurch das Leben gerettet.

Die internationale Solidarität war überall spürbar. Systematisch wurden Lebensmittel von Kameraden, die Pakete von ihren Angehörigen erhielten, gesammelt und an solche Kameraden weitergegeben, die besonders bedroht waren. Ohne Rücksicht auf die eigene Person wurde für die Kranken Medizin und warme Kleidung aus den Beständen der SS beschafft.

Eine dringende Aufgabe für die Lagergemeinschaft war nicht zuletzt auch, sich über die jeweilige Lage zu informieren und die erhaltenen Informationen an die Kameraden weiterzugeben. Sie wurden dadurch vor den schädlichen „Latrineparolen“ geschützt; zugleich wurde ihre politische Moral gehoben.

Zur selben Zeit also, wo die Hitlerarmeen fast ganz Europa niedertrampelten und die Völker in ein namenloses Elend stürzten, wurde in den Lagern eine brüderliche Freundschaft zwischen den Angehörigen fast aller europäischen Nationen geschlossen. Diese Freundschaft fand ihren Höhepunkt in den Tagen kurz nach der Befreiung im Jahre 1945, wo alle Vertreter des internationalen Häftlingskomitees feierlich versicherten, dafür Sorge zu tragen, daß die im Lager entstandene Solidarität und Kameradschaft aufrechterhalten wird.

Diese Freundschaft im Geiste der einstigen Solidarität kann nur die Lagergemeinschaft pflegen. Viele Menschen mit oft verschiedenen politischen Ansichten kamen sich im Lager näher, wurden gute Freunde und sind es vielfach auch heute noch.

Gedenket aller
Opfer des
Faschismus!

Niemals vergessen!

Die Ereignisse der letzten Jahre haben uns gezeigt, wie notwendig es ist, daß sich alle ehemaligen Dachauer Kameraden wieder fester zusammenschließen, damit wir unsere Interessen besser wahrnehmen können. Eine dieser Aufgaben ist, die Erinnerung an den tausendfachen Tod unserer Kampfgefährten des Lagers wachzuhalten. Als äußeres Zeichen dieses Gedenkens wollen wir jährlich einmal an die Gräber unserer toten Kameraden gehen und das Gelöbnis erneuern, alles zu tun, damit niemals wieder die Menschenrechte mißachtet und in den Staub getreten werden.

Eine Aufgabe der Lagergemeinschaft ist auch, dafür zu sorgen, daß die Gedenkstätten im ehemaligen KZ Dachau und auf dem Leitenberg würdig gestaltet und erhalten werden. Eine Herzensangelegenheit der Lagergemeinschaft Dachau muß es sein, den unwürdigen Zustand zu überwinden, daß die ehemaligen Freunde

getrennt ihrer toten Opfer gedenken, nur weil sie verschiedenen Parteien oder Konfessionen angehören. Dieses Problem, das von uns allen nicht bewußt gewollt ist, zu lösen, ist wohl der innigste Wunsch aller ehrlichen Freunde.

Reichen wir uns in diesem Sinne über alle sonstwie trennenden Gegensätze hinweg die Hände, um das zu vollenden, was wir im Lager als erstes inmitten eines furchtbaren Krieges begonnen haben — die Friedliche Verständigung aller Menschen und Völker!

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, appearing as a list or series of entries, though the characters are difficult to decipher due to blurriness.

Handwritten mark or character on the right margin.

Handwritten mark or character on the right margin.

Internationales Dachau-Komitee tagt in München

Das Sekretariat des „Internationalen Dachau-Komitees“ hat die Mitglieder des Komitees zu einer Tagung am 7. und 8. April nach München einberufen.

Für die Tagesordnung wurden folgende Punkte vorgeschlagen:

1. Bericht des Sekretariats über die Identifizierungen der ausgegrabenen Gebeine auf dem Leitenberg.
2. Untersuchung auf dem Leitenberg und Projekt einer Umwandlung des Leitenberg und anderer Gedenkstätten der Deportation in Dachau.
3. Bericht über die Pilgerfahrt und die Gedenkstätten.
4. Beiträge.
5. Verschiedenes.

Der belgische und französische Untersuchungsausschuß für die Identifizierung der ausgegrabenen Leichen auf dem Leitenberg hat am gleichen Tag das „Internationale Dachau-Komitee“ sowie alle Kameraden eingeladen, bei der praktischen Vorführung einer Identifizierung anwesend zu sein.

Da diese Exhumierungen in der letzten Zeit sehr umstritten waren, hoffen wir, daß eine Untersuchung an Ort und Stelle sehr zur Klärung beitragen wird. Für die Kameraden, welche nicht teilnehmen können, werden wir in der nächsten Nummer des Mitteilungsblattes einen ausführlichen Bericht bringen.

Die Lagergemeinschaft Dachau wählt ein Präsidium

(Eintragung in das Vereinsregister)

Der provisorische Ausschuß der Lagergemeinschaft Dachau teilt allen Kameraden mit, daß demnächst ein Präsidium gewählt und die Lagergemeinschaft in das Vereinsregister eingetragen werden soll. Damit soll weder eine neue noch konkurrierende Verfolgtenorganisation gebildet werden. Den Kameraden, die sich in der Lagergemeinschaft zusammenfinden, wird es selbstverständlich frei überlassen sein, welcher Verfolgtenorganisation sie angehören wollen. Die Eintragung in das Vereinsregister ist schon deshalb not-

wendig, weil die Lagergemeinschaft als Mitglied des „Internationalen Dachau-Komitees“ offiziell das Recht haben muß, im Namen der ehemaligen „Dachauer“ zu sprechen. Dazu ist auch die Wahl eines Vorstandes notwendig. Im übrigen entspricht dies unserer demokratischen Auffassung.

Wir bitten deshalb alle Kameraden um Verständnis und zugleich um die Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen.

Internationales Komitee von Dachau Generalsekretariat

Brüssel, 15. März 1956
65, rue de Haene
Tel. 47 31 40

Liebe Kameraden!

Das Internationale Komitee beehrt uns mit dem Auftrag, Euch anlässlich des Erscheinens der ersten Nummer Eures Mitteilungsblattes seine herzlichste Gratulation sowie seine besten Wünsche für einen guten Erfolg zu übersenden.

Wir kennen aus Erfahrung den Eifer, die Solidarität und die Freundschaft unserer deutschen Kameraden, wir wissen aus der Zeit, wo wir mit ihnen zusammen in den Konzentrationslagern gelebt haben, um ihren Mut und ihre Ausdauer, und wir sind stolz darauf, sie zu unseren besten Freunden zählen zu dürfen.

Wir grüßen Euch aufs kameradschaftlichste und wünschen Euch den besten Erfolg.

Der Präsident
(gez.) J. Borremans

Der Generalsekretär
(gez.) G. Walraeve

Richtung!

Wie Euch bekannt ist, ist der berüchtigte Vernehmungsführer Bach auf Grund verschiedener Zeugenaussagen in Haft. Nun versuchen interessierte Stellen, ihn reinzuwaschen. Schickt bitte schnellstens noch Bekundungen über die Verbrechen dieses Bach, damit wir sie an die Staatsanwaltschaft weiterleiten können!

Helst mit

an der Ausgestaltung unseres Mitteilungsblattes. Schickt eigene Erlebnisberichte, besonders solche, die Widerstandshandlungen im Lager, in den Arbeitskommandos und Solidaritätsaktionen zum Inhalt haben.

Es wird gesucht . . .

. . . der Kamerad Rudolf Werner, wohnhaft vor seiner Verhaftung in Leipzig, von dem französischen Kameraden André Sa y o aus Lormont gironde in Südfrankreich. Wer weiß den jetzigen Aufenthaltsort des Kameraden Rudolf Werner. Angaben erbeten an: Kohlhofer Otto, München-Pasing, Nimmerfallstraße 62.

**Alle Kameraden lesen das Mitteilungsblatt
der Lagergemeinschaft Dachau**

Bezugspreis: Jährlich 2.— DM, Einzelpreis —.20 DM. —

Postscheckkonto: Otto Kohlhofer, München, Nr. 125 645

REPORT ON

1912

... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..

APPENDIX

... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

